

Der Hauseingang war ein großes Tor mit einem Schlupfloch für die Katzen

O Isis und Osiris, schenket -
der Weisheit Geist dem neuen Paar!

Die ihr der Wandr'er Schritte lenket, -
Stärkt mit Geduld sie in Gefahr.

Laßt sie der Prüfung Früchte sehen, -
Doch sollen sie zu Grabe gehen,

So lohnt der Tugend kühnen Lauf, -
Nehmt sie in euren Wohnsitz auf.

*aus der Oper „Die Zauberflöte“
von Wolfgang Amadeus Mozart*

„Ich glaube, dass ich in meine Cousine Hildegard aus Forchheim verliebt war.“



„Am Sonntag war Ruhetag. Da konnten wir zwei in den herrlichen Wäldern spazieren gehen. Hand in Hand. Ich war sehr glücklich.“



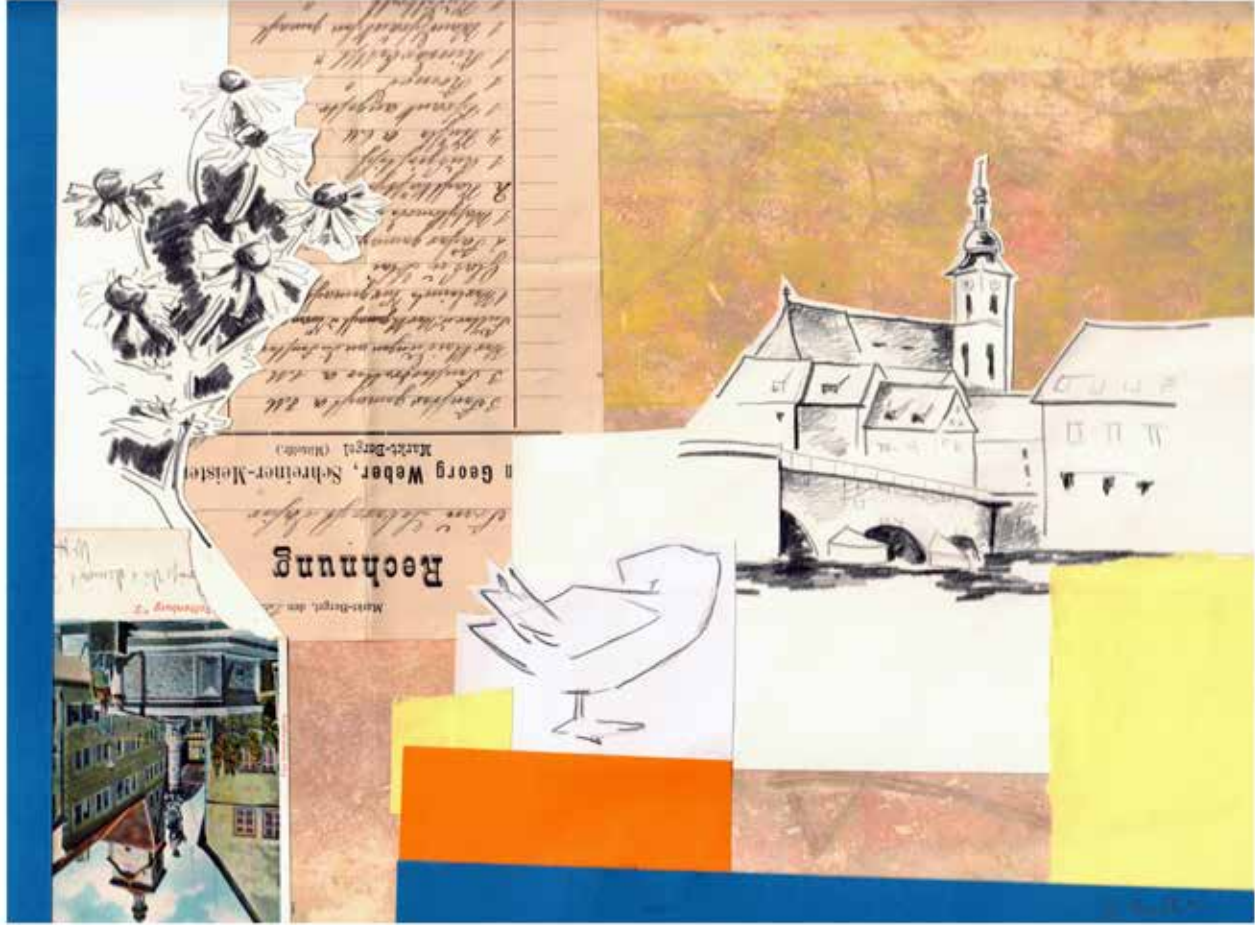
„Ich war voll fliegertauglich. Sogar für die Nachtjagd.“



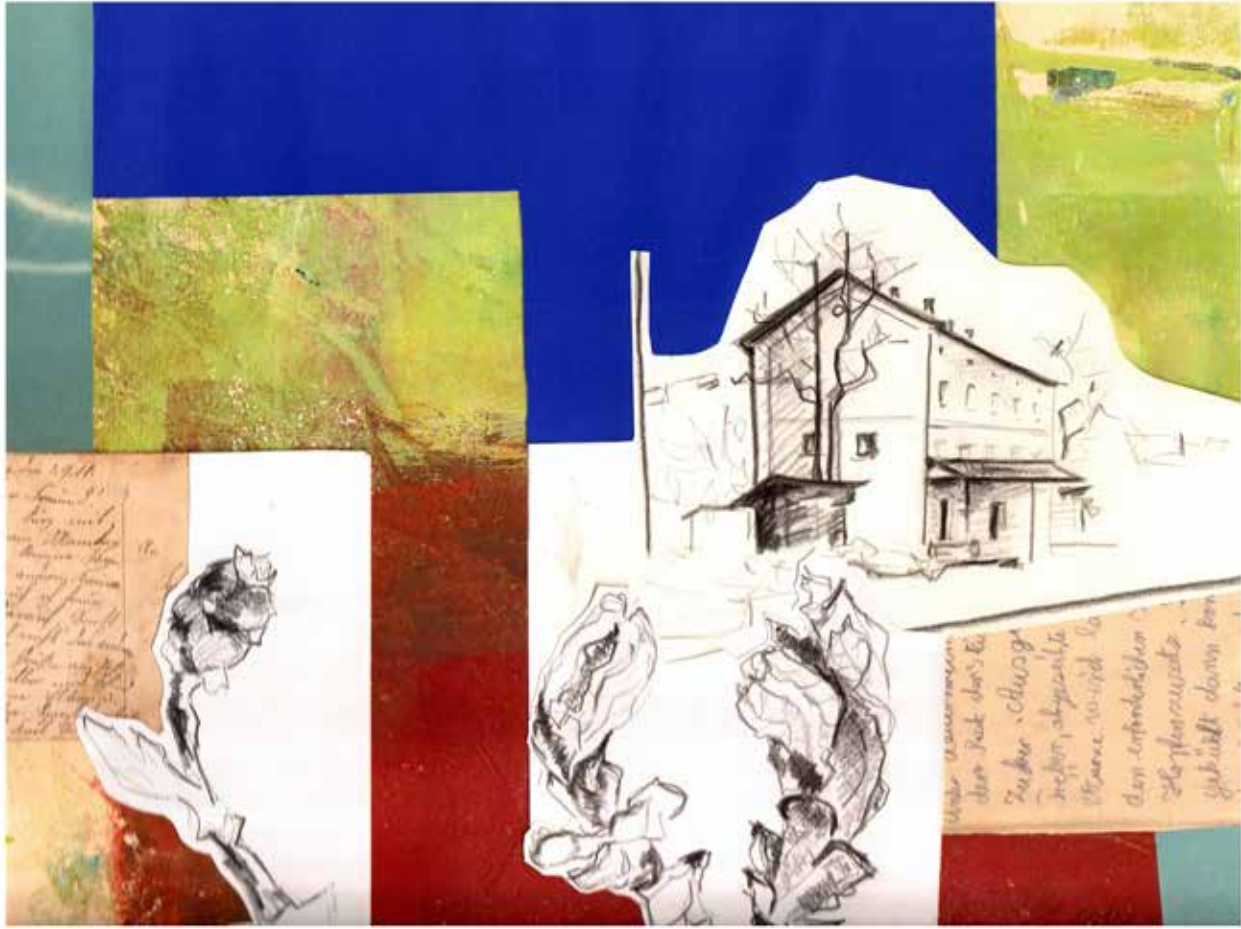
„Zusammen mit einer Rotkreuz-Schwester musste ich die Toten vor das Haus legen.
Es waren Frauen und Kinder.“



„Elfriedchen, von der mein Bruder glaubte sie sei seine Freundin, hat sich fürsorglich um mich gekümmert. Sie war ein hübsches Ding – ich aber wollte Heim.“



„Auf der gegenüberliegenden Talseite sahen wir Mündungsfeuer und schon schlugen bei uns und vor uns Granaten ein. Sieben von uns starben.“



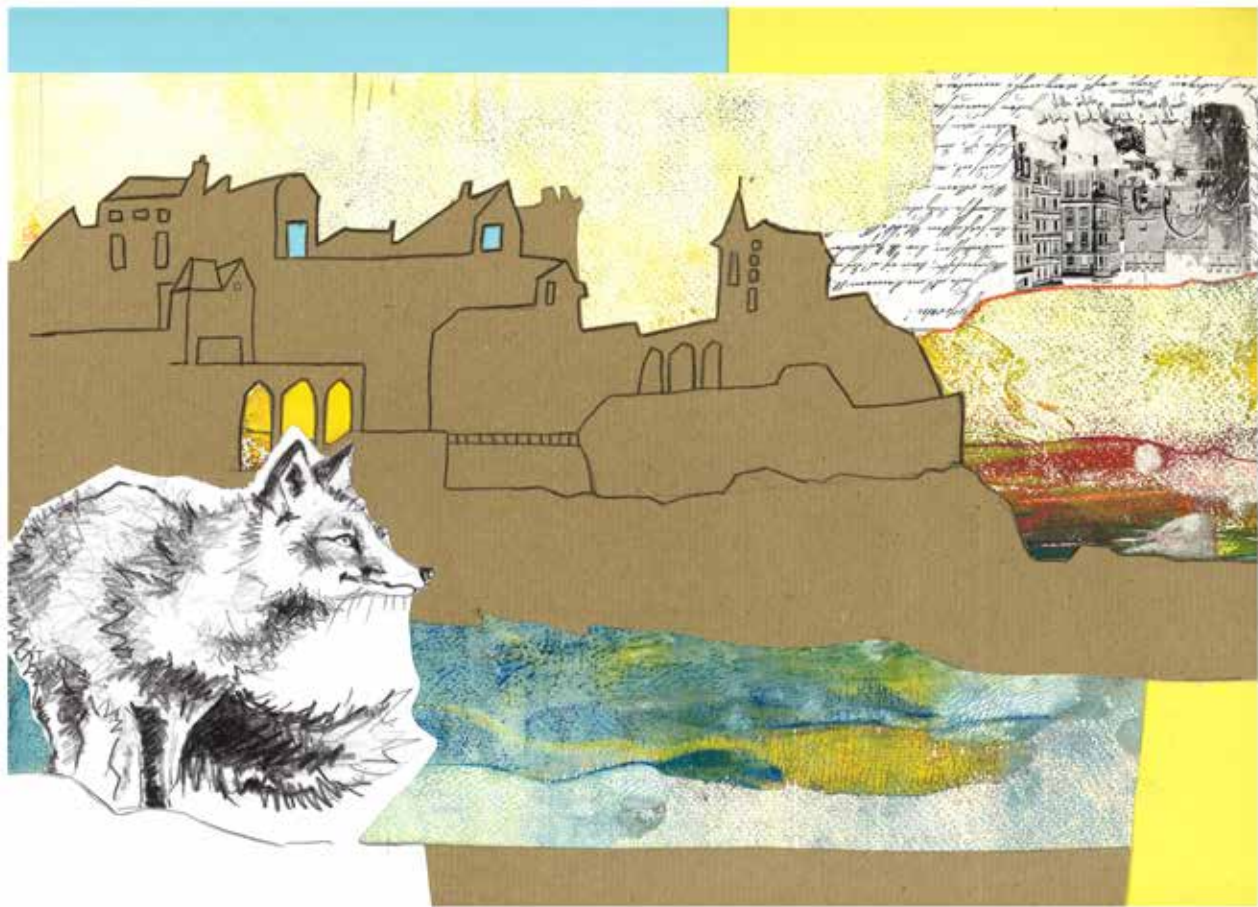
„Wenig später sah ich ihn zwischen zwei Bäumen stehend. Ich robbte zu ihm und wollte ihn ansprechen. Aber er fiel um als ich ihn berührte. Er war tot.“

„Kochen am Sonntag hat Josephine übernommen. Aus Frischfleisch zauberte sie ein schmackhaftes Gulasch.“

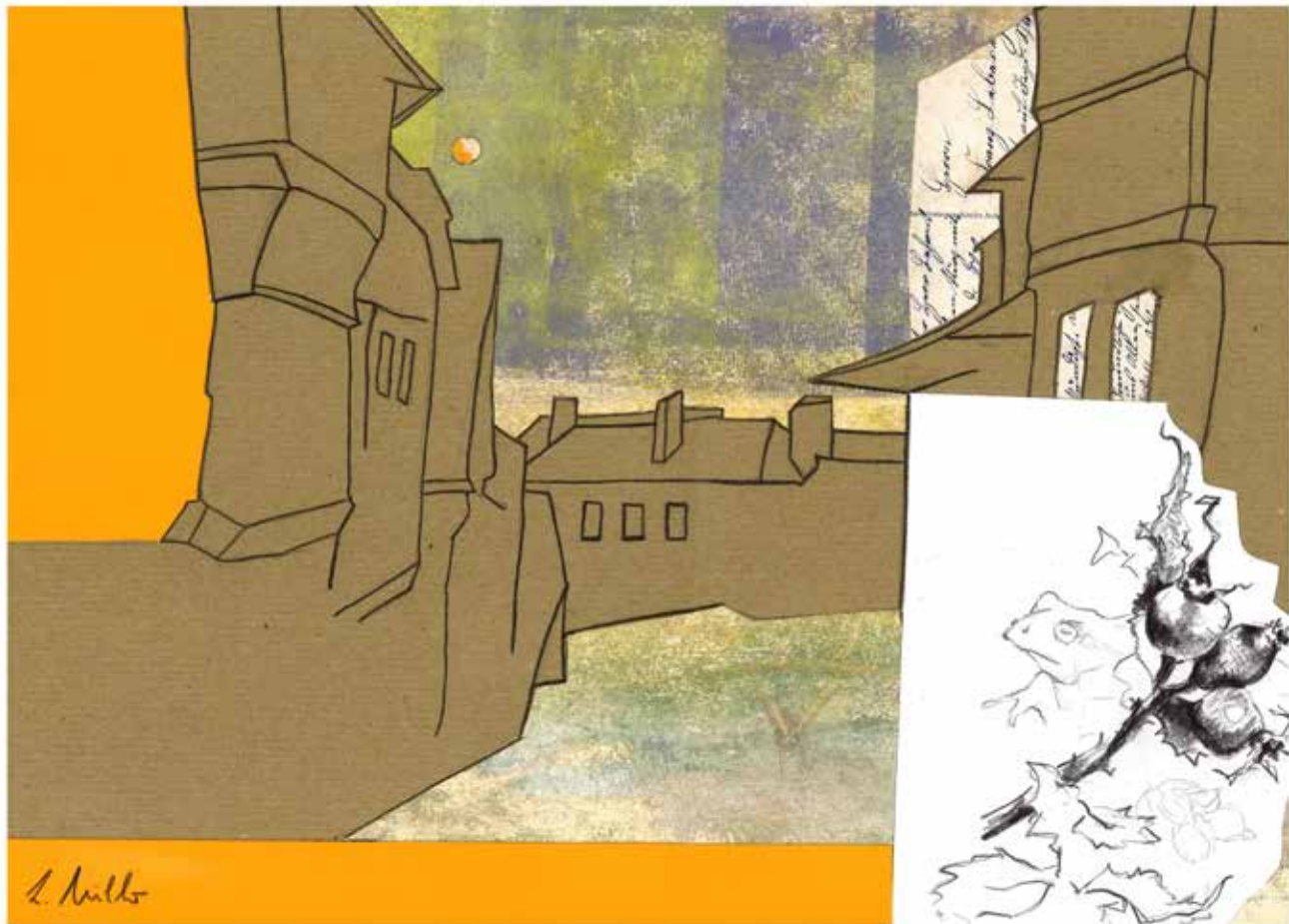
„Unter einer rassigen Französin habe ich mir etwas anderes vorgestellt.
Solche gab es tatsächlich.“

„Eine Madame hat mir ein Wurstbrot angeboten. Es war gut und schmackhaft.
Ich durfte rauchen.“

„Selbst habe ich in der langen Zeit der Gefangenschaft nur sechs Läuse gehabt.
Nur - wo man auch hinkam - ganz Frankreich war voller Flöhe.“



„Sie nannte mich ‚Artiste‘. Während der Arbeit spielte ihr Töchterchen für den Maler auf der Blockflöte.“



L. Miller

„Ich half wo ich konnte. Der Rotwein ist uns nie ausgegangen.“



den bald leer
und die R
Ihren beke
gar nicht
Kesseln
rit dem fo
en. Jede

„An der linken Tischseite saß Hanna. Ungeniert zeigte sie mir ihre stark behaarten Beine.“



„Fortan sollte alles was ich beruflich unternahm so erfolgreich sein, dass Hanna stolz sein könnte meine Freundin gewesen zu sein.“



Alle 1000...
Ph.D. 2017, 2018
www.berlin.de

Art & Design - Schmidt
10115 Berlin
Gartenstr. 1
Art & Design
10115 Berlin
www.artanddesign.de

Benjamin Pfeiffer
Benjamin Pfeiffer (Hochschule)
10115 Berlin

Das...
10115 Berlin
www.berlin.de

Art & Design - Schmidt
10115 Berlin
Gartenstr. 1
Art & Design
10115 Berlin
www.artanddesign.de

Benjamin Pfeiffer
Benjamin Pfeiffer (Hochschule)
10115 Berlin



Die...
10115 Berlin
www.berlin.de

Art & Design - Schmidt
10115 Berlin
Gartenstr. 1
Art & Design
10115 Berlin
www.artanddesign.de

Benjamin Pfeiffer
Benjamin Pfeiffer (Hochschule)
10115 Berlin

Die...
10115 Berlin
www.berlin.de

Art & Design - Schmidt
10115 Berlin
Gartenstr. 1
Art & Design
10115 Berlin
www.artanddesign.de

Benjamin Pfeiffer
Benjamin Pfeiffer (Hochschule)
10115 Berlin



Nachwort

Angefangen hat alles mit einem großen Stapel handbeschriebener Schreibmaschinenblätter auf dem Arbeitstisch im Atelier meines Großvaters.

Er hinterließ uns darauf seine Memoiren: Kindheits- und Jugenderinnerungen, Kriegseinsatz im 2. Weltkrieg und Gefangenschaft, die erste große Liebe,...

Zusammen mit meiner Großmutter machte ich mich daran, die Memoiren abzutippen, Fotos zusammenzutragen - und weiter zu recherchieren.

Die Geschichte meines Großvaters begann ein Eigenleben in mir zu führen. Seitdem bereise ich Orte die in den Memoiren und in Briefen an meinen Großvater auftauchen. Ich finde an diesen Orten keine Spuren mehr, beginne die Lücken aber mit eigenen Bildern und Geschichten zu füllen.

Ergebnis dieser Suche ist eine Reihe von Collage-Bildern – ich verstehe sie als Reisetagebuch in der Auseinandersetzung mit meinem Großvater, seiner und meiner Geschichte. Als Collage-Material dienen mir Fundstücke aus Großvaters Atelier, Papier aus alten Zeichenblöcken und Zeichnungen aus meinem Skizzenbuch - illustrierte Assoziationen.

Lena Miller, Juni 2016



Zitate: aus den Memoiren von Sepp Schick

Illustrationen: Lena Miller, 2015/16

